

Herforder Zeitung

für Stadt
Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Ämtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 23.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.85 M. Postgebühren.



und Land

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhausen und Amt Rehme 12 Bsp., sonst 18 Bsp.

Nr. 21

Herford, Dienstag, den 26. Januar

1915

Beschlagnahme sämtlicher Getreide- u. Mehlvorräte durch den Staat. Regelung unserer Brotversorgung.

W.T.B. Berlin, 25. Januar. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung über die

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl,

sowie eine Verordnung über die Sicherstellung von Fleischvorräten beschlossen. Die Verordnung über die Regelung mit Brotgetreide und Mehl bringt mit dem Beginn des 1. Februar 1915 eine Beschlagnahme der im Reich vorhandenen Vorräte von Weizen und Roggen, sowie von Weizen- und Roggenmehl.

Gewisse Ausnahmen, insbesondere für die einen Doppelzentner nicht übersteigenden Vorräte sind vorgesehen. Infolge der Beschlagnahme ist mit einzelnen Ausnahmen die Vornahme von Veränderungen an den beschlagnahmten Gegenständen verboten und jede geschäftliche Verfügung über sie nichtig. Die erwähnten

Ausnahmen

betreffen das in landwirtschaftlichen Betrieben zur Ernährung der Angehörigen der Wirtschaft und des Gefolges, sowie der Naturalberechtigten erforderliche Brotgetreide in bestimmter Höhe, sowie das Saatgut. Ferner sind gewisse Ausnahmen in beschränktem Umfang vorgesehen für Händler und Handelsmühlen, Bäcker und Konditoren. Zur Durchführung der Beschlagnahme ist eine Anzeigepflicht vorgesehen, der bis zum 1. Februar zu genügen ist. Das Eigentum an den beschlagnahmten Vorräten soll durch Enteignungsverordnung der zuständigen Behörden auf die Person übergehen, zu deren Gunsten die Beschlagnahme erfolgt ist. Die Verordnung legt dann den

Mühlen

die Verpflichtung zur Vermahlung des ihnen zugewiesenen Getreides auf und regelt im einzelnen den Mehilverkehr. Für die Regelung des Verbrauchs wird eine

Reichsverteilstelle

errichtet, die die Aufgabe hat, mit Hilfe der Kriegsgetreidegesellschaft für die Verteilung der vorhandenen Vorräte über das Reich bis zur Zeit der nächsten Ernte zu sorgen. Auf Getreide oder Mehl, das nach dem 31. 1. aus dem Ausland eingeführt wird, erstreckt sich die Verordnung nicht. Auf vom

Ausland eingeführtes Getreide

finden auch die Höchstpreise keine Anwendung. Die Abgabe von Weizen, Roggen, Hafer- und Gerstenmehl im geschäftlichen Verkehr in der Zeit von Beginn des 26. 1. bis zum Ablauf des 31. 1. ist verboten. Geschäfte, deren Inhaber sich in Befolgung der ihnen obliegenden Pflicht unzuverlässig zeigen, können geschlossen werden. Die Verordnung für die

Sicherstellung von Fleischvorräten

legt in den Städten und Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern die Verpflichtung auf, zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch einen Vorrat an Dauerware zu beschaffen und ihre Aufbewahrung sicher zu stellen. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung kann den Gemeinden oder einem Dritten das Eigentum an Schweinen übertragen werden. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

W.T.B. Berlin, 25. Januar. Die heute vom Bundesrat beschlossene Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl enthält eine Bestimmung, die schon morgen in Kraft tritt und besonders Beachtung verdient, daß nämlich in der Zeit vom 26. 1. bis Ablauf des 31. 1. die Abgabe von Weizen, Roggen, Hafer- und Gerstenmehl im geschäftlichen Verkehr verboten ist.

Zu widerhandeln gegen dieses Verbot

ist unter hohe Strafe gestellt. Nicht verboten sind Lieferungen an Behörden, öffentliche und gemeinnützige Anstalten, Händler, Bäcker und Konditoren.

W.T.B. Berlin, 25. Januar. Das Staatsministerium erläßt folgende Bekanntmachung betr. die

Beschlagnahme des Brotgetreides:

Durch Beschluß des Bundesrates ist die Beschlagnahme aller Brotgetreide- und Lebensmittelvorräte für das gesamte Reichsgebiet angeordnet worden. In Privatbesitz verbleiben außer kleinen Mengen unter einem Doppelzentner und außer Saatgut nur solche Vorräte, die in landwirtschaftlichen Betrieben zur Ernährung der in ihm beschäftigten Personen erforderlich sind. Das gesamte Brotmehl wird auf die kommunalen Verbände und nach dem Verhältnis der zu versorgenden Bevölkerung verteilt werden. Die Kommunalverbände werden den Verkauf der ihnen überwiesenen Vorräte an ihre zu versorgenden Einwohner regeln, daß Jedermann eine entsprechende Menge von Brot und Mehl erwerben kann und daß andererseits die Vorräte bis zur nächsten Ernte im Hochsommer ausreichen.

In der Uebergangszeit werden Unregelmäßigkeiten in der Brotversorgung naturgemäß sich nicht ganz vermeiden lassen. Sie werden aber bald und sicher überwinden werden. Daß die angeordnete Maßnahme weit tiefer in das Wirtschaftsleben unseres Volkes eingreift, als andere bisher vom Bundesrat während des Krieges getroffenen wirtschaftlichen Anordnungen unterliegt keinem Zweifel, ist aber geboten, um eine ausreichende und gleichmäßige Ernährung unseres Volkes mit Brotgetreide bis zum Verbruch der neuen Ernte sicher zu stellen und ist dadurch eine staatliche und nationale Notwendigkeit.

Die

bisherigen Maßnahmen

haben sich nicht als ausreichend erwiesen, einen sparsamen Verbrauch unserer an sich durchaus ausreichenden aber doch immerhin beschränkten Brotgetreidevorräte zu gewährleisten, insbesondere haben sie nicht vermocht, eine

Verfütterung des Brotgetreides

wirksam zu verhindern. Zur Erreichung dieses Zieles blieben nur zwei Wege: Entweder eine ganz außerordentliche Erhöhung des Brotgetreidepreises, deren starker Druck den Verbrauch eingeschränkt und namentlich die Verfütterung ausgeschlossen hätte oder die

Beschlagnahme aller Brotgetreidevorräte und ihre Verteilung an die Kommunalverbände nach dem Maße der zu ernährenden Bevölkerung.

Um dem deutschen Volke in der Kriegszeit weiterhin eine Verteuerung des Brotgetreides zu ersparen, hat die Bundesregierung sich für den zweiten Weg entschieden. Die getroffene Maßnahme gibt uns die Sicherheit, daß der Plan unserer Feinde, Deutschland auszuhungern, vereitelt wurde; sie gewährleistet uns eine ausreichende Brotversorgung bis zur neuen Ernte; sie macht uns auch in diesem wirtschaftlichen Kampfe unbeflegbar. Die unbedingt notwendige genaue und zuverlässige

Ausführung der Bundesratsverordnung wird an die Staats- und Kommunalbehörden, insbesondere auch an die mitarbeitenden Organe unserer Selbstverwaltung große Anforderungen stellen. Wir hegen das Vertrauen zu den Behörden aller Verwaltungen und zu den einzelnen Beamten, daß sie sich auch, soweit sie nicht vermöge ihres Amtes zur Mitwirkung berufen sind mit allen Kräften für die Durchführung der großen Aufgabe einsetzen und der Bevölkerung mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Der treuen Mitarbeit aller Kreise unseres Volkes und seiner wirtschaftlichen Organe sind wir gewiß. Jeder Einzelne wird sich vor Augen halten, daß die gewissenhafte Befolgung der Anordnungen über die Ausgabe seiner Vorräte, über das unbedingt Unterlassen jeder Verfütterung von Brotgetreide usw. eine ernste und heilige Pflicht gegen das Vaterland ist, deren Verletzung ihm — ganz abgesehen von der ehrenrührigen Gefängnisstrafe — eine

schwere sittliche Schuld

aufbürden würde. Demgegenüber muß jede Rücksicht auf Lebensgeohnheiten und persönliche Zu-

teressen zurückstehen. Der vaterländische Geist und der beständige Wille zum Siege, die sich in unserem Volke in dieser gewaltigen Zeit in so erhebender Größe offenbaren, geben uns die Gewißheit, daß jeder Mann und jede Frau im engeren und weiteren Vaterlande ihre Schuldigkeit tun werden.

Wie unsere todesmutigen Truppen draußen auf der Walfahrt, so wollen auch wir Daheimgebliebenen zu unserem Teil den großen Kampf um des Reiches Bestand und Ehre siegreich durchhalten.

Berlin, 25. Januar 1915.

Das Staatsministerium:

Von Bethmann-Hollweg, Deßloch, von Tirpitz, Vefeler, von Breitenbach, Sydow, Von Trost zu Solz, Freiherr von Schorlemer, Renze, von Löblich, Kühn, von Jagow, Wild von Hohenborn.

Zum Seegefecht

in der Nordsee.

Englische Meldungen.

W.T.B. London, 25. Januar. Die Admiralität meldet, daß der Angriff der deutschen Flotte in der Nordsee vereitelt worden sei. Der deutsche Kreuzer „Blücher“ sei in den Grund gelaufen, zwei andere deutsche Kreuzer seien schwer beschädigt worden. Kein englisches Schiff sei gesunken.

W.T.B. London, 25. Januar. Die Admiralität berichtet vom 24. Januar: Heute früh bemerkte ein englisches Geschwader, bestehend aus Schlachtkreuzern und leichten Kreuzern unter dem Befehl des Vizeadmirals Beatty und einer Flottille von Torpedobootzerstörern unter dem Befehl des Commodore Tyrwhitt vier deutsche Schlachtkreuzer, mehrere leichte Kreuzer und eine Anzahl Zerstörer, die einen westlichen Kurs verfolgten und sich offenbar nach der englischen Küste begeben wollten. Der Feind legte sofort um, als er unsere Schiffe erblickte, wurde aber verfolgt und um 9 Uhr 30 Minuten kamen die Schlachtkreuzer „Lion“, „Tiger“, „Prinzess“, „Royal“, „New Zealand“ und „Indomitable“ in ein Gefecht mit den deutschen Kreuzern „Derfflinger“, „Sehdick“, „Moltke“ und „Blücher“, die bereits vorher aus der Feuerlinie gekommen war. Zwei andere deutsche Schlachtkreuzer wurden ernstlich beschädigt, konnten jedoch ihre Fahrt fortsetzen. Die Verluste an Menschen sind leicht; „Lion“, der die Schlachtschiffe führte, hatte nur elf Verwundete und keinen Toten. Von der Besatzung des Kreuzers „Blücher“, die 885 Köpfe stark war, sind 123 Mann gerettet worden.

Die in dem englischen Bericht genannten Schlachtkreuzer sind die neuesten und stärksten, über welche die englische Marine verfügt. Sie tragen alle acht 34,3 Zentimetergeschütze mit Ausnahme von „New Zealand“ und „Indomitable“, die als Hauptwaffe mit acht 30,5 Zentimetergeschützen bestückt sind. Von den deutschen Schiffen ist nur „Derfflinger“ mit 30,5 Zentimetergeschützen bewaffnet, „Sehdick“ und „Moltke“ mit zehn 28 Zentimetergeschützen und „Blücher“ gar nur mit zwölf 21 Zentimetergeschützen. Im übrigen ist der englische Bericht völlig unglaubwürdig; nicht nur, weil er von dem antilichen deutschen Bericht erheblich abweicht, es ist auch völlig ausgeschlossen, daß die englischen Schiffe mit so geringen Verlusten davongekommen sein sollen. Die Behauptung, daß kein englisches Schiff gesunken sei, wird man richtig bewerten, wenn man an die wochenlange Geheimnisstrenge nach dem Untergange des Schlachtschiffes „Audacious“ denkt. Gewiss ist, daß von der wackeren Besatzung des „Blücher“ 123 Mann gerettet worden sind.

W.T.B. Amsterdam, 25. Januar. „Algemeen Handelsblad“ meldet aus Ymuiden: Der Kapitän des Fischdampfers „Grifa“, der sich am Sonntag nicht weit von der Seeschlacht befand, erzählt, daß zwei englische Schiffe getroffen wurden, das eine mittschiffs, das andere am Achterdeck.

W.T.B. London, 25. Januar. Reuter meldet: 50 Mann von der Besatzung des Panzerkreuzers „Blücher“, von denen 23 verwundet sind, sind heute in Leith gelandet worden. Die Verwundeten sind in das Lazarett überführt worden, die anderen wurden in das Schloß Edinburgh gebracht.

Bei Sennheim und Gumbinnen.

Am Sonntag war allein der äußerste Südwesten und der äußerste Nordosten des Reiches Schauplatz größerer Kämpfe. Im übrigen herrschte das Artillerieduell vor, das aber höchstwahrscheinlich nur die Einleitung neuer größerer Kämpfe ist.

Im Südwesten im Oberelsaß wurde immer noch um den Hartmannsweiler-Kopf gekämpft. Die Franzosen versuchten hier mit der größten Zähigkeit unter den schwersten Verlusten das verlorene Gelände wieder zu erlangen. Ein Beweis, wie schwer für sie der Verlust dieses vorgeschobenen Postens am Rande der Vogesen wiegt.

Daß die Russen jetzt an der ostpreussischen Grenze wieder ruhiger geworden sind, erklärt sich wohl aus dem Bedürfnis, uns an der äußersten linken Flanke Schwierigkeiten zu machen, um auf diese Weise sich den Druck vom Halse zu schaffen, den wir westlich der Weichsel auf das russische Hauptheer ausüben. So bedauerlich diese wiederholten Einbrüche in deutsches Gebiet sind, sie dürfen uns nicht darüber Irre machen, daß die Entscheidung über die Kämpfe im Osten einzig und allein in Polen und Westgalizien liegt.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Januar, mittags. (Ämtlich.) Eigener Drahtbericht.

In der Gegend Nieupoit und Ypern fanden Artillerie-Kämpfe statt. Südwestlich Berry au Bac ging uns ein vor wenigen Tagen den Franzosen entzifferter Graben verloren.

Während gestern nördlich des Lagers von Chalon nur Artillerie-Kämpfe stattfanden, kam es heute dort auch zu Infanterie-Kämpfen, die noch andauern.

Im Argonnenwalde, nördlich Verdun und nördlich Toul lebhafteste artilleristische Tätigkeit. Die französischen Angriffe auf Hartmannsweiler-Kopf wurden

fast sämtlich abge schlagen.

Die Kämpfe im Walde sind für die Franzosen sehr

ver l u s t r e i c h.

Nicht weniger als

400 französische Jäger wurden

t o t a u f g e s u n d e n.

Die Zahl der französischen Gefangenen erhöht sich.

In Ostpreußen Artillerie-Kämpfe auf der Front Lössen, östlich Gumbinnen und nördlich. Der Feind wurde durch unser Feuer gezwungen, einzelne Stellen südlich Gumbinnen zu räumen.

Nordöstlich Gumbinnen wurden feindliche Angriffe unter

schweren Verlusten für die Russen abge schlagen.

Im nördlichen Polen keine Veränderung. Westlich der Piliza ereignete sich nichts Wesentliches.

Oberste Seeresleitung.

Ein Tal des Todes.

Amsterdam, 25. Januar. „Daily Chronicle“ meldet aus Paris: Der Kampf um Soissons und der Rückzug der Franzosen haben zahllose Flüchtlinge nach Paris getrieben, die sich zwischen den deutschen und französischen Feuerlinien befunden hatten. Ihre Erzählungen sind schon veröffentlicht worden, aber wie furchtbar es um Soissons herum aussieht, läßt sich doch erst jetzt feststellen, nun man alles Gehörte zusammenfassen kann: Es ist ein Tal des Todes. Die offiziellen Berichte zählen nur ein paar Dörfer auf auch in der Reihenfolge ihrer strategischen Bedeutung, aber hunderte von ungenannten Dörfern kommen dazu. In einem einzigen Distrikt z. B. in Vic sur Aisne, sind die kleinen Gemeinden Sacquin, Bernant, Ambleny und Reffons so gut wie vom Erdboden verschwunden.

erzürnte stattgefunden. In einer Ansprache habe er, Abdul Malik, die Marokkaner aufgefordert, das Land wieder den Franzosen zu entreißen.

China verlangt von Japan die Räumung Schantung.

L.M. Kopenhagen, 25. Januar. Die „Noroje Bremen“ meldet aus Tokio: Die chinesische Regierung verlangt von Japan die Räumung Schantung. Die öffentliche Meinung in Japan ist darüber sehr erregt, die Regierung erklärt aber beruhigend, der Schritt Chinas sei eine reine Formalität. Weiter meldet „Noroje Bremen“ aus Tokio: In der Antwort Japans auf Chinas Verlangen der Räumung Schantung wird erklärt, Japan erblicke in der Forderung China einen unfreundlichen Akt, der geeignet sei, die guten Beziehungen zu stören. Schließlich wird die Forderung bestimmend abgelehnt.

Freilassung der deutschen Sanitätsbeamten von Tsingtau? Berlin, 25. Januar. Der „Kölnischer Anzeiger“ erzählt über das Schicksal der Sanitätsbeamten des Gouvernements Tsingtau, daß sie nicht mit der übrigen deutschen Besatzung nach Japan in Kriegsgefangenschaft gebracht, sondern mit der Bahn nach Tientsin geschickt wurden, wo sie dem amerikanischen und dem deutschen Kommando übergeben wurden. Die Herren begaben sich von Tientsin nach Tientsin.

Die Abfahrt der „Dacia“. Frankfurt a. M., 25. Januar. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus London wird aus Galvestone berichtet: Die „Dacia“ ist am 23. morgens, abgefahren, nachdem sie alle Formalitäten erfüllt hatte. Der Kapitän erklärte, er werde die gewöhnliche Route einschlagen, ohne zu versuchen, den englischen Kapern zu entgehen. Die englische Regierung erklärt, die „Dacia“ werde gelapert, aber ihre Ladung entweder beibehalten oder in Rotterdam an den Bestimmungsort geschickt. Die Frage des Übergangs von der deutschen zur amerikanischen Flagge werde einem Preisgericht vorgelegt werden.

Herford und Minden-Ravensberg.

26. Januar.
Wie rechnet die Dienstzeit im Kriege?

Die Tatsache, daß der Krieg aus dem Jahre 1914 in das Jahr 1915 herüberreicht, ist für die Anrechnung der Kriegsdienstzeit vorwiegend von großer Bedeutung. Die sogenannte „doppelte Anrechnung“ der Kriegsdienstzeit wird meistens irrtümlich dahin ausgelegt, daß diejenige Zeit, die der betreffende Beamte im Kriege verbracht hat, in doppeltem Umfang zur Anrechnung gelangt. Tatsächlich liegen aber die Verhältnisse viel vor- teilhafter. Für die Teilnehmer des Krieges 1870-71 wurde festgestellt, daß für alle, die in jedem der beiden Jahre 1870 und 1871 nur an einer Schlacht oder an einem Gefecht oder an einer Belagerung teilgenommen haben, je ein Kriegsjahr in Anrechnung gebracht wurde. Hat also jemand zum Beispiel erst vom Monat Dezember 1870 an am Kriege teilgenommen, so wird ihm das Jahr vollständig angerechnet. Das gleiche gilt für das Jahr 1871. Es kann also unter Umständen eine Kriegsteilnahme von einigen Wochen, die auf Ende 1870 und Anfang 1871 fielen, eine Anrechnung von zwei Dienstjahren zur Folge haben. Außer den Kriegsteilnehmern, die bei Schlachten oder Belagerungen dabei gewesen sind, werden auch den Beamten, die in dienstlicher Eigenschaft mindestens 2 Monate in jedem Jahre 70 und 71 in Frankreich zugebracht haben, für jede 2 Monate je 1 Jahr in Anrechnung gebracht. Hier beträgt also die Anrechnung der Dienstzeit das sechsfache des tatsächlichen Dienstes. In den Fällen der Kriegsteilnahme ist sie noch erheblich größer. Hat dagegen ein Kriegsteilnehmer nur in einem Jahre 70 oder 71 an einer Schlacht oder Belagerung teilgenommen, so wird ihm dafür 1 Jahr angerechnet. Aber auch in diesem Falle ist die Anrechnung nicht doppelt, sondern unter Umständen ein vielfaches der tatsächlichen Dienstzeit.

Der jetzige Weltkrieg hat infolgedessen mit dem Kriege 1870 für die Anrechnung der Dienstzeit Ähnlichkeit, als er auch in ein zweites Jahr hinüber reicht. Es ist darum mit Sicherheit anzunehmen, daß die Bestimmungen über Anrechnung der Kriegsdienstzeit ähnlich gehalten sein werden, wie im Jahre 1871. Ein Unterschied wird allerdings darin bestehen, daß als Kriegsschauplatz nicht lediglich Frankreich, sondern Belgien, Rußland und das Meer in Betracht kommen dürfte. Auch für die Kämpfer der Luft werden Bestimmungen vorgesehen werden müssen. Das Wort von der „doppelten Anrechnung“ der Dienstzeit trifft aber, wie aus diesen Darlegungen hervorgeht, in den meisten Fällen nicht zu.

Preise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel in Herford.

Laut Statistik des Amtsblattes der kgl. Regierung zu Minden kosteten im letzten Monat des verflossenen Jahres wichtige Lebens- und Verpflegungsmittel in Herford: Im Großhandel 100 Kilogramm Gersten, gelbe, vom 1. bis 9. M. Speisebohnen, weiße 99 M., im Kleinhandel 1 Kilogramm Gersten 1.20 M., Speisebohnen 1.10 M.; Kartoffeln im Großhandel 100 Kilogramm 8 M., im Kleinhandel 1 Kilogramm 10 M. Altes Getreide 100 Kilogramm 6.50 M., Rindfleisch 3.40 M., Krumm- und Preßstroh 3 M. Für Eibutter zahlte man das Kilogramm 2.60 M., Eier wurden mit 13 M. das Stück und Vollmilch mit 20 M. das Liter verkauft. Des weiteren wurden erzielt für Weizenmehl im Großhandel (100 Kilogramm) 39 M., Roggenmehl 52.50 M., im Kleinhandel 1 Kilogramm Weizenmehl 50 M., Roggenmehl 36 M. Das Kilogramm Weißbrot (Semmel) ist berechnet worden mit 60 M.; die gleiche Menge Roggenbrot unter Zusatz von Weizenmehl mit 36 M.; Fadennudeln mit 1.20 M.; Weizen- und Buchweizengries mit 60 M. und Gerstengraupen mit 1 M. Bei Buchweizengries kostete je 1 Kilogramm 50 M., Hafergries 60 M., Gerstengries 50 M., Hirse 50 M., Reis 1.20 M., Backobst (gemischt) 1.20 M., Kaffee, (gebrannt) 4.40 M., Zucker (hart) 56 M., Speisefalz 22 M., ausländisches Schweinefleisch 1.90 M. — Die Fleischpreise in Herford waren in der zweiten Hälfte des Monats Dezember für 1 Kilogramm folgendermaßen: Rind, Keule 1.80 M., Bug 1.80 M., Bauch 1.70 M.; Kalb, Keule 2 M., Bug 1.80 M.; Hammel, Keule 1.80 M., Bug 1.60 M.; Schwein, Keule 1.70 M., Bug 1.60 M., Kopf und Beine 60 M., Rückenstück (frisch) 1.60 M., inländischer geräucherter Schinken, roh, im Ganzen 2.40 M., im Durchschnitt 4 M., Speck 1.80 M.; Rindfleisch 1.80 M. Eine Angabe der Fleischpreise im Großhandel enthält das Amtsblatt nicht.

e Auszeichnung. Für besonders tapferes Verhalten bei einem Sturmangriff ist dem Hornisten Dietmann von hier, Karlstraße 82, das Bayerische Verdienstkreuz überreicht worden.

Das Soldatenheim. Schreibzettel und Lesesaal, im Ev. Vereinshaus ist auch am Kaisergeburtstag, ebenso wie an den Sonntagen, geöffnet von mittags 1 Uhr bis abends 9 Uhr. Der Zutritt ist für Soldaten aller Dienstgrade frei. Denselben stehen im Lesesaal zahlreiche Zeitungen, darunter illustrierte Kriegsschriften usw., nebst einer stattlichen Bücherei unentgeltlich zur Verfügung. Ebenso im Schreibzettel Briefpapier, Schreibzeug u. a. m. Sonntags findet regelmäßig nachmittags 5 Uhr ein Lichtbilder-Vortrag statt.

Posthalter- und Bestelldienst an Kaisergeburtstag. Am 27. Januar, Kaisergeburtstag, werden die Posthalter von 8 Uhr, der Ausgabebesteller von 7 1/2 Uhr bis 9 Uhr vormittags und von 1 1/2 Uhr vormittags bis 1 1/2 Uhr nachmittags geöffnet sein. — Im Orts- und Landbestelldienst findet vormittags eine einmalige Bestellung von Briefen, Karten und Geld statt.

Y Von der Herforder Wollwoche. Der Segen der Wollwoche will auch bei uns kein Ende nehmen. Die zur Sammlung angelegten Tage sind verstrichen und immer noch laufen Anmeldungen zur Abholung ein; immer noch werden eigene Führer der Spender angekündigt. In den Feld- und Wäldern haben die Wagen sich 12 mal gefüllt, so daß die Räumlichkeiten der alten Badeanstalt sich als zu klein erwiesen und man den großen Platz mit benutzen mußte. Eine ganze Partie neuer oder fast neuer Decken ist in einem besonderen Zimmer aufgestapelt worden. Mit der Reinigung des Eingegangenen und der Fertigstellung der Decken will man nun in aller Eile beginnen.

r Kaiser Wilhelm-Bad. Die erste Bade-Halbwache schließt mit einem im großen Ganzen zufriedenstellenden Resultat ab. Es wurden insgesamt rund 650 Badefahrten ausgegeben. Dabei hat sich herausgestellt, daß eine fast überstarke Benutzung der Einzel-Badefahrten vorlag. Im übrigen war die Verteilung auf die einzelnen Badarten normal. Der gute Anfang gibt Anlaß zu der Hoffnung, daß die Bürgerpflicht den Segen einer wirklich guten Badeanstalt noch mehr fester und schäfer lernt und die Stadt an dem Kaiser Wilhelm-Bad nur Freude erleben wird.

e Fiedervorträge für unsere Verwundeten. Auf Einladung der Verwaltung des Lazarettes Schützenhof brachte Sonntag nachmittag der Männerchor „Sängervorte“ (Dirigent Musiklehrer Hund) dortselbst freudig aufgenommene Fiedervorträge zum Vortrag. Es ist warm zu begrüßen, daß den Verwundeten unserer Lazarette dann und wann eine solche Abwechslung geboten wird. Dem Verein sei herzlich dafür gedankt.

a Gemütskur. Der Gemütskurkursus, den der Obst- und Gartenbauverein am 30. d. M. im Evangelischen Vereinshaus in Herford, nachmittags von 4-8 Uhr, abhalten läßt, verspricht sehr lehrreich und stark besucht zu werden. Es sollte sich auch jeder Gartenbesitzer daran beteiligen, denn die Gelegenheit, unentgeltlich solche Belehrungen zu empfangen, bietet sich selten. Angehörige aller umliegenden Kreise, auch aus Lippe können an dem Kursus teilnehmen. — Als Lehrer für Bodenkunde und Düngelehre ist Herr Dr. Lejeune, Herford, und für praktischen Gemüsebau der Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Gemüsezüchter Herr Hollmann, Poppenburg, gewonnen.

d Eine Vollversammlung der Handwerkskammer findet am Donnerstag, vormittags 11 Uhr, im Handwerkerhaus statt. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht, Umwahl 1915, Jahresrechnung 1913/14, Etat 1915/16 und Verschiedenes.

a Von der Westfälischen Wilhelms-Universität. Das Personalverzeichnis der Westfälischen Wilhelms-Universität für das Wintersemester 1914/15 (1. Kriegsjahr) ist fester im Druck erschienen. Nach der vorläufigen Feststellung beträgt die Zahl der Studierenden 2456 einschl. 95 Gastschüler (45 Männer und 1 Frau), hinzu kommen 15 Studierende (14 Männer und 1 Frau), die im Verzeichnis nicht aufgeführt sind, jedoch in der Zusammenstellung aller Hörer auf 2471 stellt, unter denen sich 240 immatrikulierte Frauen befinden. Von den immatrikulierten Studenten kommen auf die neuerrichtete evangelisch-theologische Fakultät 37, auf die katholisch-

theologische 397, auf die rechts- und staatswissenschaftliche 405 Männer und 5 Frauen, auf die philosophische und naturwissenschaftliche Fakultät 841 Männer und 217 Frauen und auf die medizinisch-propädeutische Abteilung in letzterer Fakultät 441 Männer und 18 Frauen. Nach den Ermittlungen bis zum 15. Januar sind von den 2135 immatrikulierten männlichen Studenten 1069 im Heeresdienst oder Sanitätsdienst tätig. Von den im Felde stehenden Studenten wurden bisher 33 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Außerdem wurde einem Studenten das oberrheinische Friedrich-Kreuz und einem Studenten die österreichische Tapferkeitsmedaille verliehen. Leider hat auch die Universität den Tod von 45 Studenten und eines Institutsbeamten zu beklagen, die im Kampfe für das Vaterland auf den Schlachtfeldern fielen. Zur Ehrung dieser ruhmvoll gefallenen Soldaten wird nach Abschluß des Krieges in der Universität eine Gedenktafel angebracht werden, die die Namen der Tapferen und die großen Ereignisse des Krieges für immer festhalten soll. Der Lehrkörper setzt sich zusammen in der katholisch-theologischen Fakultät aus 9 ordentlichen und 3 außerordentlichen Professoren, 3 Privatdozenten und 1 Lektor; in der evangelisch-theologischen Fakultät aus 5 ordentlichen Professoren und 1 außerordentlichen Professor sowie 1 beauftragten Dozenten; in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät aus 8 ordentlichen und 4 außerordentlichen Professoren, 2 beauftragten Dozenten, 3 Privatdozenten und 1 Lektor; in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät aus 29 ordentlichen Professoren, 3 ordentlichen Honorarprofessoren, 10 außerordentlichen Professoren, 1 außerordentlichen Honorarprofessor, 2 beauftragten Dozenten, 18 Privatdozenten, 6 Vektoren; in der medizinisch-propädeutischen Abteilung der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät aus 6 Professoren und 1 Privatdozenten. Außerdem wirken noch 3 technische Lehrer, von denen 2 im Heere stehen. Von den Dozenten sind im Heeresdienst oder in der Arbeit des Roten Kreuzes tätig 32, von den Beamten der Universität und deren Instituten 24. Von dieser erhielten 7 Dozenten und 2 Beamte wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Umt Blotho. k Solterwisch, Kreis Herford, 25. Januar. Für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde erhielt der Unteroffizier Gustav Volckhöfer von hier das Eisene Kreuz erster und zweiter Klasse. B. ist ein Schwiegersohn der Wwe. A. Sonntag, hiersebst.

Bielefeld, 25. Januar. Im Hause Ziegelstraße 67 wohnen zu Beginn des Krieges mit anderen Bewohnern der Bäcker Ewald Gröppel und der Schlosser M. Quintow. Letzterer, ein geborener Engländer, reiste mit Ausbruch des Krieges nach seiner Heimat und trat in das englische Heer ein. Gröppel wurde ebenfalls eingezogen. Jetzt will es die Laune des Schicksals, daß beide gefangen genommen wurden, der eine von den Deutschen, der andere von den Engländern. Gröppel ist in England interniert, Quintow in einem Gefangenenlager in Deutschland.

Minden, 25. Januar. Nach einer der Handelskammer zu Osnabrück zugegangenen Mitteilung ist anzunehmen, daß man nach dem jetzigen Stande der Kanalbauausführungen ab die Strecke Bevergern-Minden des Rhein-Weinfahrts 1. für Schiffe mit 1.50 Meter Tiefgang vielleicht im Februar, 2. für Schiffe mit dem im allgemeinen zulässigen Tiefgang im Anfang April, — b) die Strecke von Bevergern bis zum Nordhafen Hannover und zur Aufschleuse Linder im Mai, — c) den Zweigkanal nach Osnabrück im Juli, — d) die östliche Endstrecke im Oktober d. Js. dem Betriebe wird übergeben können.

Aus Nachbarschaft und aller Welt. Wegen Spionage zum Tode verurteilt. Hohenjagla, 25. Januar. Vor einem zu Wörlitz zusammengetretenen Feldkriegsgericht war vor einigen Tagen der Schauspieler Jan Windt, mit dem Künstlernamen Redi aus Wörlitz wegen Spionage angeklagt. Zur wirklichen Spionage ist es infolge der rechtzeitigen Verhaftung nicht gekommen. Windt wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt. Auf seine Bitte wurde ihm gestattet, ein Gnadengesuch an den Kaiser abzugeben. Das Gesuch ist indessen nach Prüfung der Sachlage abgelehnt worden. Bald darauf ist Windt erschossen worden.

Braunschweig, 26. Januar. Das Besinden des Erbprinzen von Braunschweig ist, wie verlautet, infolge eines erneuten Influenzaneffalles zwar ernst, doch nicht befürwortend. — Am vergangenen Sonntag wurde der Direktor des Kaiserin Augusta Victoriahauses zur Bekämpfung der Sänglingssterblichkeit im Deutschen Reich, Professor Dr. Langstein, von den bediensteten Ärzten des Erbprinzen zur Behandlung hinzugezogen. Er ist inzwischen wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Sparsamkeit mit dem Brote ist eine patriotische Pflicht. Jeder gebe ein gutes Beispiel.

Vorausichtiges Wetter. Vorwiegend trübe und neblig bei mäßigen nordöstlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge; Temperatur in der Nähe des Gefrierpunktes.

Fabrikraum gesucht ca. 1000 qm, alles Barriere und in eins. hell, ohne Unterfütterung und ohne Obergehäuse, auf gleich od. später, hier oder auswärts, mit Vorzugsrecht zu mieten. Ertel Nachweiser im Abichstraße 100 M. Vergütung. Angebote unt. R. 1460 an Haackstein & Bogler, Hannover.

Vietoria-Lichtspiele

Radewig. — Direktion K. Haase.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers von Dienstag, den 26. bis einschliesslich Freitag, den 29. Januar

Grosser Festspielplan

Neu für hier! Das Erstaufführung

Vaterland ruft!

Vaterländisches Schauspiel in 3 Akten aus dem Weltkrieg 1914!

Einzig existierende Schlachten-Aufnahme mit Feuernder Artillerie

Unerreicht! Einzig! Erstklassig!

Kameraden

Episode aus dem amerikanischen Bürgerkrieg in 2 Akten.

Der verhängnisvolle Götter-Schmuck

Sehr spannendes Drama in 3 Akten.

Ausländische Genietruppen

Interessant.

Der Erfolg des Fliegers

DRAMA

Die beiden Flaschen

DRAMA

Humoristisches

Wer bleibt Sieger? Nauke als kurzsichtiger Chauffeur!

Alwins erste Liebe!

Mittwoch nachmittag 3 — 7 Uhr: Grosse

Jugend-Vorstellung

von Das Vaterland ruft und anderen für Kinder erlaubten Films. Rezitiert von K. Haase.

Persil für Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Statt besonderer Anzeige!

Den Heldenod fürs Vaterland fand am 5. Dezember in Galizien mein innigstgeliebter Mann, der herzensgute Vater meines Kindes, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer
Arnold Klages

Unteroffizier der Landwehr
im Res.-Inf.-Reg. Nr. 218
im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer:
Auguste Klages geb. Türmer
und Angehörige.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Am 5. Dezember v. Jrs. starb den Heldenod fürs Vaterland

Herr
Arnold Klages

Lehrer an der Bürgerschule Mindenerstr.
Der Verstorbene stand seit Oktober 1909 im hiesigen Schuldienst. Die Schule verliert in ihm einen tüchtigen, pflichttreuen Lehrer. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Herford, den 25. Januar 1915.
Schuldeputation.

Diese Woche auf alle Felddausrüstungen

10% Rabatt

Wasserdichte Westen, Leibbinden, Brust und Rücken-schützer, Kopfschalen, Ohren-schützer, Pulswärmer, Knie-wärmer, Handschuhe, Schals, Unterhosen, Taschentücher, Halsbinden, Hosenträger, Fusschlüpfer, Strumpfschuhe etc.

Eick Nachf.,
Gehrenberg.

Kaufmännischer Verein e. V.
Herford.

General-Versammlung
Sonntag, den 30. Jan., abends 9 Uhr
Gasthof Geilker.

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Bericht des Vorstandes betr. die Ueborgab der Schule an die Stadt.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand:
F. W. Pantke, Vorsitzender.

Lehrer-Verein
Herford und Umgegend.

Fest-Sitzung
am 27. Januar, nachm. 5 Uhr, in Brinkmann-Saal.
Gäste willkommen
Der Vorstand.

Nichts anderes!

„Westfalkrone“

als feinste
Süssrahm-Margarine
erzeugt beste Landbutter
aus der Fabrik von
H. Meyer
Lippinghausen
bei Herford.

Nachruf.

Nach langer Ungewissheit erhielten wir gestern die tieferschütternde Nachricht, dass der Krieg ein zweites Opfer aus unserer Mitte gerissen hat. Unser lieber Kollege, der

Lehrer
Arnold Klages

Unteroffizier der Landwehr
im Res.-Inf.-Regt. No. 218.
hat am 5. Dezember in Galizien den Heldenod für das Vaterland gefunden.

Wir betrauern mit seinem Hinscheiden einen treuen, gewissenhaften und charaktervollen Freund und Kollegen, der stets seine volle Kraft und seine reichen Erfahrungen in der uneigen-nützigsten Weise in den Dienst der Schule stellte. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten; ebenso werden seine Verdienste um die Schule in un-auslöschlicher Erinnerung bleiben.

Das Kollegium der Bürgerschule
Mindenerstrasse.
Herford, den 25. Januar 1914.

Den Heldenod für König und Vaterland starb am 5. Dezember in Galizien unser treues Mitglied, der

Reservist
Heinrich Kleffmann.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Gesangverein Lippinghausen.

Landwirtschafts- u. Realschule

Zur Feier des
Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
am **Mittwoch, den 27. Januar,**
im Festsaal der Schule, werden alle Angehörigen und Freunde der Anstalt hiermit freundlichst ein-geladen.

Beginn der Feier morgens 8 Uhr 25 Min.
Der Direktor: J. W. Murten.

Friedrichs-Gymnasium.

Die Feier des
Geburtstages S. M. des Kaisers
findet am **Mittwoch, den 27. Januar,** um 8¹/₂ Uhr im Festsaal der Schule statt.
Alle Angehörigen und Freunde der Anstalt werden dazu freundlichst eingeladen.

Denecke, Direktor des Friedrichs-Gymnasiums.

Militärische Jugendvorbildung

Zu **Kaisers Geburtstag**
Mittwoch, den 27. Jan., stehen die Kompa-nien um 11¹/₂ Uhr vor der Reichsbank am Wite-lindsbrunnen. Von dort gemeinsamer Marsch nach dem Lübberrück zur Teilnahme an der militärischen Kaisers-Geburtstagsfeier.

Die Leitung.

Verein
ehem. 15 Her-ford

Zum Festgottesdienst
welcher am **Mittwoch** zur
Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers
stattfindet, tritt der Verein
vormittags 9¹/₂ Uhr im Bür-
gerverein an.

Der Vorstand.

Kameradschaftl. Verein
Herford, e. V.

Zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers findet
Festgottesdienst
in der Münsterkirche statt.
Antritt am **Mittwoch,**
27. Jan., vormittags 9¹/₂
Uhr, am Vereinslokal.
Anzug: Schwarzer Anzug,
Mütze. **Der Vorstand.**

Rheumatis-
mus, Ischias und Gicht
können Sie selbst be-kämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft
Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegerdenkmalstr. a. d. Halle a. S. 96, Jakobstr. 44

Jüngerer
2. Bonbonkocher

sofort gesucht. Offerten
nebst Lohnanprüben erbeten an
Celler Zuckerwarenfabrik
Celle i. Hann.

Gewandter, ordentlicher
Junge

nicht unter 13 Jahren sofort
gesucht. Zu erfragen in der
Exped. d. Btg. unter 2976.

Bergleute

und solche, welche es werden
wollen, von einer erstklassigen
Berge gegen hohen Lohn ge-sucht.
Reiseflohen werden vergütet.
Melbungen:
„Hotel zur Post“.

Ein braves, jüngeres
Hausmädchen
als zweites Mädchen zum 1.
März gesucht. Nachzufrag. unter
2937 an d. Exped. d. Btg.

Gewandtes Zweitmädchen
nach auswärts gesucht gegen
hohen Lohn. Nachzufrag. bei
Frau Haase, Credenzstr. 1.

Schneidergehilfen
auf gleich gesucht.
F. Held, Herford, Bessingstr.
Dafelbst

2 möbl. Zimmer
mit Kost frei.

Ein großes, heizbares
Zimmer
zum 1. April zu vermieten.
Hansastraße 53.

Kleine Wohnung,
2 gr. Räume z. 1. April 1915
zu vermieten an ruhige Leute.
Käher, Stadtholzstr. 52.

Eine Wohnung,
4 Räume, Bodenlammer und
Zubehör zum 1. April zu ver-mieten.
Freiheitstraße 8.

Eine Wohnung
von 2 großen Zimmern per
sofort oder zum 1. April zu
vermieten. Nachauftrag:
Hochstrasse 5.

55

Antritt zum
Festgottes-
dienst
in der Münsterkirche
am Geburtstage
unseres Kaisers um
9¹/₂ Uhr am Krieger-
denkmal.
Der Vorstand.

Christl.-Vaterl.
Männer-Verein.
Dienstag, d. 26. Januar,
abends 8¹/₂ Uhr:
Kaisers Geburtstagsfeier.
Ansprache: Herr P. Niemann.
Eintritt frei.
Nur für Mitglieder und deren
Angehörige.

Mittwoch, d. 27. Januar
morgens 9¹/₂ Uhr:
Abmarsch vom Vereinshaufe
zum **Fest-Gottesdienst.**
Um zahlreiche Beteiligung
an beiden Veranstaltungen bittet
Der Vorstand.

Obst- u. Gartenbauverein
f. Herford u. Umgegend.
30. Januar:
Gemüsebankursus
von 4 bis 8 Uhr nachmittags
im **ev. Vereinshaus.** Un-
entgeltlich für Jedermann.
4-5 Uhr: Bodentunde und
Düngerlehre. Referent: Dr.
Rejanne-Herford.
5-7 Uhr: Praktischer Gemüse-
bau. Ref.: Hollmann-Pop-
penburg.
7-8 Uhr: Allg. Ansprache.
Um zahlreiche Beteiligung
bittet **Der Vorstand.**

Berggarten.

Zur Feier von Kaisers-
geburtstag
morgen Mittwoch:
Frei-Konzert.

+ Rat
in allen hygien.
Frauenangelegenheiten. Frau
Hofmeister, Hannover,
am Kleinenfelde 6, J.

Geld-Darlehn ohne Bürgen,
Ratezahlung, gibt schnellstens
Selbstgeber **Marcus, Berlin,**
Schönhauser Allee 136 (Niedp.)

Lichtspielhaus
Wittekind

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
3 Monopolschlager! 3

Michels Weihnachten 1914

Patriotische Weihnachts-Allegorie in 2 Akten.
Fortsetzung von **„Michels eiserne Faust“.**

Ergreifendes Stimmungsbild unserer Truppen im Felde.
Kennt Ihr noch den Michel im flachblonden Schopf,
Die Zipfelmütze vergnügt auf dem Kopf,
Und wisst Ihr noch, wie er für Kaiser und Land
Hinauszog im feldgrauen Ehrengewand?
Der Krieg ward erklärt! Welch herrlicher Tag!
Millionen von Herzen und doch nur ein Schlag!
Der Michel hält Wacht! Deutsches Mütterlein
Wiege ruhig dein Bübchen in Schlummer ein.

Asta Nielsen in einem 4 aktigen Lustspiel!

Der am Sonnabend ausgebliebene Kriegsfilm
„Auf dem Felde der Ehre“
kommt in unserem heutigen Programm zur Vorführung.

Kaisers-Geburtstag
Mittwoch, den 27. Januar, **Anfang 3 Uhr.**

Den Heldenod für Kaiser und Reich
starb am 5. Dezember in Galizien unser
Mitglied, der

Lehrer
Arnold Klages

Unteroffizier der Landwehr
im Res.-Inf.-Reg. Nr. 218.
Wir verlieren in ihm ein treues
Mitglied, der sich durch sein freund-
liches Wesen und seinen lauterer Cha-
rakter unser aller Wertschätzung er-
worben hat.
Sein Andenken wird bei uns unver-
gessen sein.
Herford, den 26. Januar 1915.
Lehrerverein Herford und Umgegend.

Aus Anlass des **Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers** sind die Kassen der unterzeich-neten Banken am

Mittwoch, den 27. Januar
nachmittags

geschlossen.

Herforder Bank
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank
Herforder Discontobank
Westfälisch-Lippische Vereinsbank
A.-G.

Gener...
Amtli...
Geschäfts...
Nr...
Kinder...
diesen Worte...
Gindrud, des...
zen Friedrid...
nommen ha...
Brangels a...
Berliner wa...
Kriegsjahre...
tiger Soldat...
Gewissen sein...
sie führen d...
Wort: „Trau...
im Wogenf...
Klassentamer...
Geleitwort f...
worden, mit...
verfolgt und...
unser gelieb...
betimmtes...
firmandenge...
weiß, daß i...
Leben, — al...
len mich nich...
von Gott er...
— Heute fö...
stählt durch...
die Kräfte bu...
seines Leben...
deshalb wir...
erinnern, di...
ihm die Zi...
auch wir h...
denken weis...
Auffallen...
Bring. Als...
zen Geinrich...
mit dem er...
schesten Lebe...
strenge Schu...
ging es aus...
Wenn heutz...
geschäfte ein...
ginn, dann...
Erziehung...
erzert un...
lichen Rang...
die Kinderf...
ten Klee, ab...
dem sich ich...
lern für die...
— wir stehe...
Pädagoge...
lung der B...
Deutschland...
Professors...
Prinzen Leb...
sein Bruder...
die Treue u...
darüber hin...
nüge das f...
gefennzeich...
Prinzen in...
mann v. S...
ständnis für...
willkommen...
entwegt stre...
peters.
Die Erz...
lichem Ab...
darum ein...
wurden nach...
mit den Pri...
auch der S...
Gesellschaft...
heran, in d...
hieß, seine...
des Joachin...
began auf...
durch den...
den Hofpred...
vollzog, als...
bei unferem...
auffassung...
von Herfu...
oben jitierte...
1875 beg...